

20

22



Stiftung
Deutsch-Russischer
Jugendaustausch

Inhalt



s. 2



s. 4

s. 12

BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

VERANSTALTUNGSÜBERSICHT 2022

IM FOKUS: FRIEDENSPÄDAGOGIK UND KONFLIKTBEARBEITUNG IN DER INTERNATIONALEN JUGENDARBEIT

s. 16



s. 18

s. 20



s. 22

IM FOKUS: UNTERSTÜTZUNG DES DEUTSCH-UKRAINISCHEN JUGENDAUSTAUSCHES

DINA.INTERNATIONAL

INITIATIVE „AUSTAUSCH MACHT SCHULE“

STATISTIK



s. 26

s. 28



s. 29

FINANZIERUNG

GREMIEN

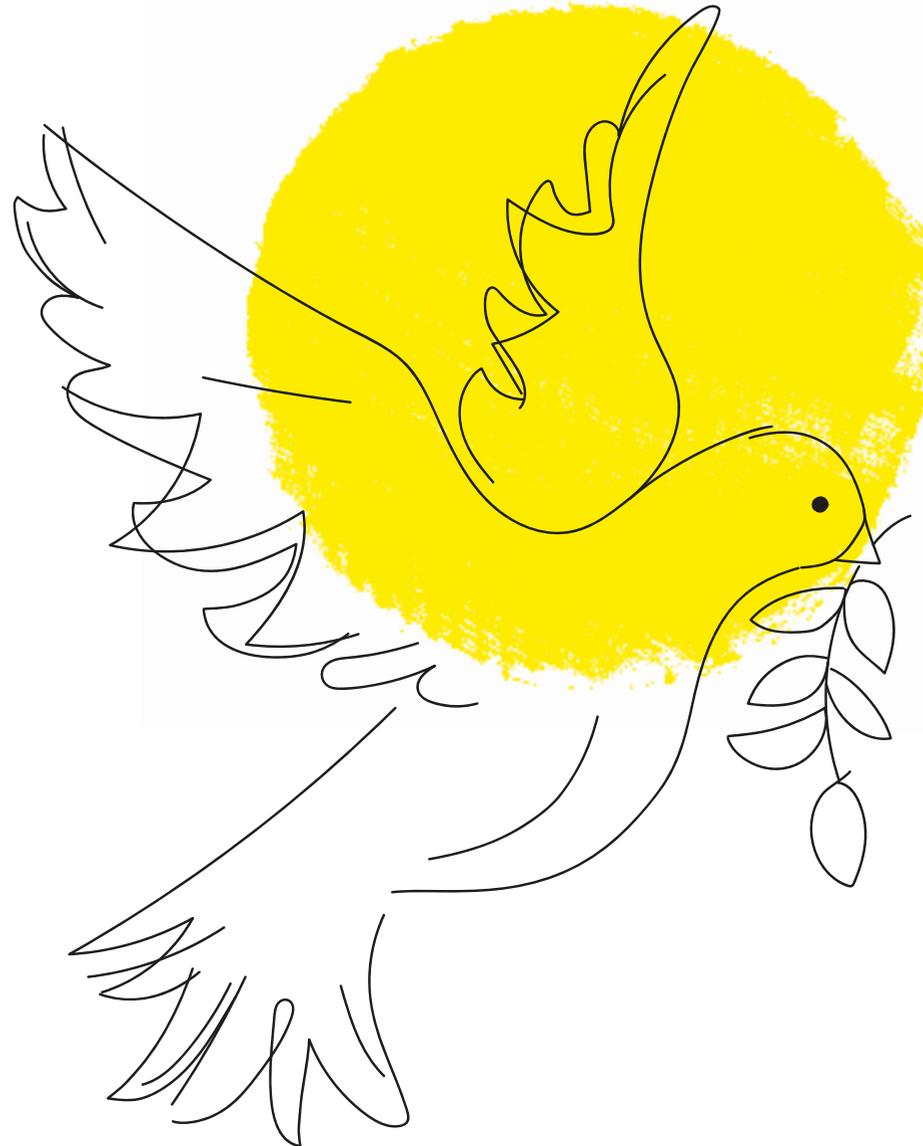
MITARBEITENDE

Liebe Leserinnen und Leser,

Das Jahr 2022 brachte die größte Zäsur in den deutsch-russischen Beziehungen seit über 30 Jahren, die jugendpolitische Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern eingeschlossen. Mit dem großangelegten Angriff Russlands auf die Ukraine am 22. Februar hat die Stiftung die Kooperation mit ihren russischen Partnerorganisationen eingestellt und die Förderung von Projekten mit Einrichtungen des russischen Staates beendet. Bereits begonnene oder geplante Projekte wie das Jahr des Jugendaustausches der Städtepartnerschaften oder ein Projekt zur Inklusion im deutsch-russischen Austausch wurden eingestellt.

Der Krieg und seine Folgen haben den Jugend- und Schüleraustausch mit der Russischen Föderation fast zum Erliegen gebracht. Lediglich 5% der von uns befragten Träger und Schulen haben 2022 noch Projekte mit einer russischen Partnerorganisation durchgeführt. Ausschlaggebend waren bei den meisten Befragten Sicherheitsbedenken, organisatorische Hindernisse oder schlicht fehlendes Interesse, den Austausch mit Russland fortzusetzen.

Für die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch bedeutet das, dass sie ihren ursprünglichen Auftrag, Völkerverständigung zwischen beiden Ländern durch Jugend- und Schüleraustausch zu fördern, nicht länger in gewohnter Weise erfüllen kann. Der Krieg des russischen Staates gegen die Ukraine steht in einem so gewaltigen Widerspruch zu den Werten von Frieden und Verständigung, dass er sich nicht mehr überbrücken lässt.



Für die Stiftung begann 2022 somit eine Phase der Neuorientierung, die immer noch nicht abgeschlossen ist. Auch wenn wir unseren Auftrag mit Blick auf die Zukunft nicht als obsolet erachten, müssen wir doch ganz neue Wege finden, diesen zu erfüllen. Nachdem das Kollegium den ersten Schock überwunden hatte, haben wir in der zweiten Jahreshälfte erste vorsichtige Schritte in eine neue Zukunft unternommen. Exemplarisch genannt seien der Aufbau des neuen Handlungsfeldes Konflikttransformation und Friedensbildung, die monatliche Online-Veranstaltung «Beratungscafé» bzw. ab September «Sprich mit MIP – Im Dialog mit Expert*innen» sowie zwei Veranstaltungen zur Unterstützung des Jugendaustausches mit der Ukraine in Kooperation mit dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk.

Entgegen anfänglicher Befürchtungen haben wir in diesem schwierigen Jahr viel Zuspruch, Verständnis und Unterstützung von ganz unterschiedlichen Seiten erfahren, wofür wir sehr dankbar sind. Ganz besonders gilt dieser unseren Gesellschaftern, dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der Freien und Hansestadt Hamburg, der Robert Bosch Stiftung und dem Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft für die gute Kooperation und finanzielle Unterstützung, die unsere Arbeit erst möglich macht.

Philipp Stemmer-Zorn
Geschäftsführer

Veranstaltungs- übersicht 2022

23

Events

DIGITALER
AUSTAUSCH

KENNENLERNEN

VERNETZUNG



Februar

08.02.

Beratungscafé

Angebot zur aktuellen Situation
rund um präsenzte Begegnungen
(Förderung, Einreisebestimmung etc.)

Online



März

08.03.

Beratungscafé

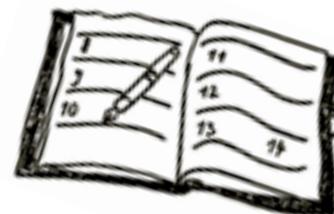
Offene Gesprächsrunde darüber, wie es mit dem
Jugendaustausch und der Zusammenarbeit mit
den russischen Partnern weitergehen kann

Online

25.03.

**17. Sitzung des Kuratoriums der Stiftung
Deutsch-Russischer Jugendaustausch**

Online



Mai

10.05.

Beratungscafé

Austausch zu aktuellen Angeboten der
Stiftung DRJA

Online

17. und 18.05.

**Digital Transformer Days – Internationales
BarCamp für digitale internationale Jugend-
arbeit**

Internationaler Austausch zur digitalen
Zukunft der Jugendarbeit, Lernmobilität und
zu Praxis und Innovation.

Partner: Fach- und Förderstellen der Interna-
tionalen Jugendarbeit

Online

Juni



06.06.

Gesellschafterversammlung

Hamburg



14.06.

Beratungscafé

Ein Angebot der Stiftung DRJA, um die Akteure im deutsch-russischen Jugendaustausch zu beraten, auf Fragen zu antworten und Erfahrungen zu teilen.

Online

09. und 10.06.

Info- und Vernetzungstag

Für Aktive und Neulinge im internationalen Jugendaustausch in den Regionen Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern

Partner: Fach- und Förderstellen der Internationalen Jugendarbeit

Bremen und Kiel



Juli



08.–10.07.

Workshop „Sprachanimation bei internationalen Begegnungen“

Ziel des Workshops war die Ausbildung von Teamern und Teamerinnen für Sommercamps mit deutschen und ukrainischen Jugendlichen. Der Workshop bot einen fundierten Einblick in die Grundlagen und Ziele der Sprachanimation als Methode bei internationalen Begegnungen. Zudem bekamen die Teilnehmenden die Möglichkeit, Sprachanimation in der Praxis zu erleben und auszuprobieren.

Partner: Stiftung Internationaler Jugendaustausch Bayern und JunOst Bayern

München

September



09.–11.09.

Methodenwerkstatt zur Sprachanimation

Neue Impulse und neue Methoden für die Arbeit im multilateralen Kontext sowie digitale Tools für den Einsatz bei präsenten Begegnungen konnten die Sprachanimationstrainerinnen und -trainer bei der diesjährigen Methodenwerkstatt kennenlernen und gleichzeitig die Gelegenheit zur Vernetzung sowie zum Erfahrungsaustausch untereinander nutzen.

Partner: Fach- und Förderstellen der Internationalen Jugendarbeit

Berlin

13.09.**Sprich mit MMP – Dialog mit Expertinnen und Experten**

Dr. Ivana Bitto, Landesfachberaterin für Interkulturelle Bildung und Erziehung in Schleswig-Holstein, gab unter dem Motto „Miteinander sprechen, statt zu schweigen“ einen Input darüber, wie schwierige Gespräche in interkulturellen Gruppen gemeistert werden können.

Online

20.09.**9. Parlamentarischer Abend der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit**

Ziel der Veranstaltung, die sich an Entscheidungsträger und -trägerinnen aus der Politik richtet, ist es, die Aufmerksamkeit der politischen Ebene für die Belange der Internationalen Jugendarbeit zu erhöhen und regelmäßige Kontakte zu etablieren.

Partner: Fach- und Förderstellen der Internationalen Jugendarbeit

Berlin

26. und 27.09.**Info- und Vernetzungstag**

Für Aktive und Neulinge im internationalen Jugendaustausch in den Regionen Bayern und Baden-Württemberg.

Partner: Fach- und Förderstellen der Internationalen Jugendarbeit

Nürnberg und Mannheim

**Oktober****11.10.****Sprich mit MMP – Dialog mit Expertinnen und Experten**

Unter dem Motto „Wege aus der Sprachlosigkeit. Ein Beispiel aus der Praxis“ berichteten Claus Bietz von MitOst Hamburg und seine russische Partnerin über die Zusammenarbeit nach dem 24. Februar 2022.

Online

**19.–21.10.****Miteinander leben, voneinander lernen – Zukunftswerkstatt zum Jugendaustausch zwischen Deutschland und der Ukraine**

Auf Grundlage der Erfahrungen und Expertisen der Teilnehmenden wurden Bedarfe für bilaterale Jugendaustauschprojekte identifiziert und dafür notwendige Rahmenbedingungen definiert.

Partner: Deutsch-Polnisches Jugendwerk

Hannover



22. und 23.10.

Modul I:
Schulung Konflikttransformation

Hamburg

November

04.11.

Modul II:
Schulung Konflikttransformation

Online

11.11.

Modul III:
Schulung Konflikttransformation

Online

18.11.

Modul IV:
Schulung Konflikttransformation

Online



8.11.

Sprich mit MIP – Dialog mit Expertinnen
und Experten

Offene Beratungsstunde

Online



Dezember

03.12.

Modul V: Schulung Konflikttransformation

Online

12. und 13.12.

Digitales Fachforum „Perspektiven für den
Jugendaustausch zwischen Deutschland und
der Ukraine“

Das digitale Fachforum fand mit dem Ziel
statt, sich über Erfahrungen, Bedarfe und
Schwerpunkte im Jugendaustausch zwischen
der Ukraine und Deutschland auszutauschen.
Möglichkeiten der Vernetzung und zum Aus-
tausch von Projektideen bot die Kontaktbörse
am zweiten Tag.

Partner: Deutsch-Polnisches Jugendwerk

Online

13.12.

Sprich mit MIP – Dialog mit Expertinnen
und Experten

Rückblick auf das Jahr 2022 mit Inputs aus
der Praxis von Christine Harder, Freie Waldorf-
schule Weimar, Olga Royak, Deutsch-Russisches
Zentrum Gießen und Thomas Voigt, Initiative
„Musik für den Frieden“

Online

Ganzjährig

DINA-Schulung

Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
sowie Interessierte erhielten einen umfang-
reichen Einblick in die Funktionsweisen von
DINA.international.

Online

Friedenspädagogik und Konfliktbearbeitung in der internationalen Jugendarbeit

Das Bemühen um Frieden, internationale Verständigung und Versöhnung ist eine wichtige Traditionslinie und Begründung internationaler Jugendarbeit. Der brutale Angriffskrieg Russlands hat vermeintliche Gewissheiten über Frieden in Europa, der Unverletzlichkeit nationaler Grenzen und der Überwindung alter Feindschaften durch Begegnung sowie zukunftsgerichtetem Dialog tief erschüttert. Nirgends gilt dies mehr als für den Jugendaustausch mit Russland.

Seit Kriegsbeginn stehen daher die Stiftung und alle Aktiven im deutsch-russischen Jugendaustausch vor enormen Herausforderungen und den Fragen, ob die Fortführung von langjährigen Partnerschaften angemessen ist und wie zukünftig eine Wiederaufnahme von Austauschbegegnungen mit Russland gestaltet werden kann. In der Stiftung vertreten wir den Standpunkt, dass es kein „Weiter wie bisher“ geben kann, sondern eine offene Auseinandersetzung mit den Geschehnissen notwendig ist. Um dies angemessen zu verwirklichen, bedarf es neuer Kompetenzen und Ressourcen in der Stiftung und der Trägerlandschaft. Mit diesem Hintergrund for-

mulierte wir das Ziel, Träger des Austausches effektiv und sachgerecht zu beraten, und starteten im Förderreferat mit der Konzeption und Gestaltung des Arbeitsfeldes Friedensarbeit. Im ersten Schritt bildeten sich die Mitarbeitenden der Stiftung zum Thema Konfliktbearbeitung und -transformation in einer mehrteiligen Schulungsreihe fort. Darauf aufbauend, konzipierten wir in Zusammenarbeit mit der Friedensforscherin und Mediatorin Dr. Jana Schildt eine Fortbildungsreihe zum Thema Konfliktbearbeitung. Denn gerade die stark polarisierenden Standpunkte zum aktuellen politischen Geschehen können zu Spannungen in multilateralen Gruppen führen. Um



jedoch in konfliktreichen Situationen vermitteln zu können, ohne Partei zu ergreifen, zielte die Fortbildungsreihe darauf ab, Fachkräften Methoden und Werkzeuge in die Hand zu geben, um sicherer im Umgang mit herausfordernden Situationen zu agieren.

Parallel haben wir mit dem Aufbau eines Netzwerkes von Akteuren im Bereich Mediation, Friedensforschung und Konfliktbearbeitung begonnen. Mit Hilfe der fachlichen Expertise der Netzwerkpartner möchten wir künftig eigene Angebote zum Thema Friedensarbeit gestalten. Darüber hinaus sind Vernetzungsveranstaltungen

gen für Fach- und Lehrkräfte der internationalen Jugendarbeit mit Experten und Expertinnen geplant, die im Bereich Friedenspädagogik und Konfliktsituationen aktiv sind sowie Themen wie Krieg und Konflikt angemessen und jugendgerecht für unterschiedliche Altersgruppen aufarbeiten können. Ergänzend zum Aufbau eines Netzwerkes haben wir mit der Erstellung einer Handreichung zum Thema Friedensarbeit begonnen. Diese beinhaltet methodische Anregungen für Lehr- und Fachkräfte der internationalen Jugendarbeit, um die Themen Krieg und Konflikt angemessen und jugendgerecht für unterschiedliche Altersgruppen besprechen zu können.

Um das Thema Frieden geht es auch in unserem Interviewformat „Ich wünsche MIP...“, bei dem wir Menschen zu Wort kommen lassen, die sich unermüdlich und häufig auch ehrenamtlich für den deutsch-russischen Jugendaustausch eingesetzt und viele unvergessliche Projekte für Jugendliche ermöglicht haben. Immer mit dem Ziel, den Austausch zwischen deutschen und russischen Jugendlichen zu fördern und einen kleinen Beitrag für ein friedliches Miteinander zu leisten.



"WEITER WIE BISHER"

KANN ES NICHT

MEHR GEBEN!



Unterstützung des deutsch- ukrainischen Jugendaustausches

Um nach dem Überfall auf die Ukraine und dem Aussetzen aller Arten von Förderung, die mit russischen staatlichen Strukturen einhergehen, weiterhin aktiv zu bleiben, wollte die Stiftung ihre Erfahrungen aus ihrer 15-jährigen Fördertätigkeit und ihre Ressourcen für den Ausbau des Jugendaustausches mit der Ukraine zur Verfügung stellen. Dabei war die Stiftung insbesondere getragen von dem Wunsch, die Ukraine in seiner europäischen Integration zu unterstützen und einen Beitrag zum Wiederaufbau zivilgesellschaftlicher (Jugend-)Strukturen zu leisten.



Als temporäre Ausnahme zum Stiftungszweck haben wir dazu in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW) ein Angebot zur (Weiter-)Qualifizierung von haupt- und ehrenamtlichen Fachkräften der Jugendarbeit aus der Ukraine entwickelt. Fach- und Lehrkräfte aus Deutschland, die Interesse an einem bilateralen Jugendaustausch mit der Ukraine haben, konnten das Angebot ebenfalls nutzen.

„Miteinander leben, voneinander lernen“

Der Krieg hat uns gezeigt, wie wichtig der Zusammenhalt zwischen Deutschland und der Ukraine ist, wenn es eine gemeinsame friedliche und demokratische Zukunft geben soll. Dringender als jemals zuvor stellte sich daher die Frage nach einem Ausbau der zivilgesellschaftlichen Kooperation zwischen beiden Ländern, um Verständnis für einander zu entwickeln, sich zu unterstützen und voneinander zu lernen.

Welche Chancen bietet dabei der Schüler- und Jugendaustausch zwischen Deutschland und der Ukraine, sowohl in Zeiten des Krieges als auch darüber hinaus? Welche Angebote braucht es, um Lehr- und Fachkräfte dabei zu unterstützen, Brücken zwischen beiden Ländern auszubauen und damit langfristig verlässliche bilaterale Austauschstrukturen zu schaffen?

Diese Fragen standen im Zentrum der Zukunftswerkstatt „Miteinander leben und voneinander lernen“, zu der die Stiftung und das DPJW nach Hannover einluden. Im kleinen Kreis von 15 Teilnehmenden wurden auf Grundlage ihrer Erfahrungen und Expertisen gemeinsam Bedarfe für bilaterale Jugendaustauschprojekte identifiziert und dafür notwendige Rahmenbedingungen definiert.

Die Kooperation mit dem DPJW war dabei besonders wertvoll, denn durch seine Förderung von trilateralen Projekten war es bereits mit vielen Akteuren vernetzt und konnte seine Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit der Ukraine einbringen.

Digitales Fachforum „Perspektiven für den Jugendaustausch zwischen Deutschland und der Ukraine“

Die Anregungen und eruierten Bedarfe aus der Zukunftswerkstatt haben wir dann im digitalen Fachforum, das die Stiftung und das DPJW im Dezember 2022 veranstalteten, aufgegriffen. Es bot den Akteuren des außerschulischen, schulischen und beruflichen Jugendaustausches aus beiden Ländern einen Raum, um zusammen an aktuellen Themen im deutsch-ukrainischen Jugendaustausch zu arbeiten.

Ziel des Fachforums war es, verschiedene Themenschwerpunkte sowie wichtige Rahmenbedingungen für den Jugendaustausch zwischen Deutschland und der Ukraine vertieft zu diskutieren. Dazu arbeiteten die Teilnehmenden in Arbeitsgruppen zu folgenden Themen:

- Welche Rolle spielt die internationale Jugendarbeit in Zeiten des Krieges?
- Wo ist ihr Auftrag bzw. auf welche Bedarfe zwischen humanitärer Hilfe und Integrationsarbeit kann/sollte sie reagieren?
- Wie mit den Auswirkungen des Krieges umgehen?
- Welche Bedeutung hat Sprachpolitik für den Jugendaustausch zwischen Deutschland und der Ukraine und wie soll damit umgegangen werden?
- Welche Infrastrukturen der Förderung und Unterstützung sind sinnvoll?
- Wie können nachhaltige und effektive (Förder-) Strukturen geschaffen werden?

Bereits während der Veranstaltung wurde auf Grundlage der Ergebnisse eine Mindmap zur Weiterentwicklung des Jugendaustausches zwischen beiden Ländern entwickelt. Wir freuen uns, dass wir damit einen Beitrag zum Ausbau der deutsch-ukrainischen Jugendbeziehungen leisten konnten und sich über die beiden Veranstaltungen Akteure gefunden haben, die gemeinsame Projekte anstoßen wollen.

DINA.international und die Arbeit der AG „Digitale Zusammenarbeit“

Auch 2022 fand eine intensive Zusammenarbeit mit den anderen Fach- und Förderstellen der internationalen Jugendarbeit statt. Nach den Erprobungen und Erstentwicklungen in den Jahren 2020/2021 wurde die Relevanz von Digitalisierung für unseren Arbeitsbereich bestätigt und in der Zusammenarbeit weiter verstetigt.

Einen Schwerpunkt dabei bildete die gemeinsame Veranstaltung „Digital Transformer Days“, bei der digitale Entwicklungen in der internationalen Jugendarbeit im Rahmen eines Online-Barcamps sichtbar gemacht und diskutiert wurden. Mehr als 600 Teilnehmende aus mehr als fünf Ländern nahmen daran teil. Das digitale Highlight war die Dolmetschfunktion der DINA-Plattform. Sie ermöglichte es den Teilnehmenden, in fünf verschiedenen Sprachen, inklusive Relais-Übersetzung über eine Drittsprache, an der Veranstaltung teilzunehmen. Auch 2023 fanden die Digital Transformer Days wieder statt.

Zu ihren regelmäßigen Präsenztreffen luden sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe zudem Experten und Expertinnen ein, unter anderem zu den Themen „Nachhaltigkeit in der Digitalisierung“, „Opensource-Lösungen für Onlinekurse und Marktplätze“ sowie „Gaming im Austausch“.

Ende 2022 wurde mit finanzieller Unterstützung durch das Deutsch-Französische Jugendwerk eine Evaluation von DINA.international durchgeführt, die als Grundlage für die weitere Optimierung des Portals dienen wird. Dabei wurden mehrere hundert Nutzerinnen und Nutzer zu Vor- und Nachteilen des Portalangebotes befragt. Daraus folgend konnten Bereiche auf der Plattform identifiziert werden, die künftig nutzerfreundlicher gestaltet werden sollen. Die Aufträge dafür wurden vergeben, so dass mit ersten Umsetzungen in 2023 begonnen werden konnte. Ebenfalls wurde ein barrierefreier Login-Prozess, eine User-Info zu Neuerungen auf dem Portal sowie ein flexibel gestaltbares Anmeldeformular für Tagungen auf DINA geplant.

Auch im Bereich der Schulungen wurde ein Bedarf an einer Verbesserung der Nutzbarkeit identifiziert, woraufhin nun DINA-Schulungen monatlich angeboten werden. Zusätzlich entstand eine Schulungsreihe zum Schwerpunkt „Lernen in der hybriden Realität“, die ein Modul zum Thema Teambuilding im digitalen Umfeld enthält. In den kommenden Jahren soll die Schulungsreihe weiterentwickelt werden.



Auch wenn die Nutzendenzahlen auf der Plattform nicht mehr in dem Maß wie in 2020/2021 gestiegen sind, haben sich in 2022 mehr als 1500 neue Userinnen und User auf DINA registriert. Für die Stiftung und andere Fach- und Förderstellen ist sie zu einem festen Bestandteil ihrer trägerübergreifenden Arbeit geworden. Die dem Portal zugrunde liegende Software wird inzwischen auch vom Goethe-Institut Moskau, der Heinrich Böll Stiftung und dem IFA genutzt.

Digitalisierung und Einführung der Fördersoftware SOWA/OASE

Um in ihren Einrichtungen Digitalisierungsprozesse voranzubringen, zu koordinieren und effizient

zu gestalten, einen schnelleren und einheitlicheren Wissenstransfer sicher zu stellen und damit mehr Nachhaltigkeit zu gewährleisten, haben die Stiftung DRJA, ConAct und Tandem die Stelle für Digitalisierung geschaffen.

Sie begleitet den Prozess der Einführung und Weiterentwicklung der Fördersoftware Sowa/OASE in allen drei Einrichtungen und bietet Schulungen für die Nutzung der digitalen Antragsstellung an. Ihre Aufgabe wird außerdem sein, die Mitarbeitenden der Förderstellen bei der technischen Umsetzung hybrider sowie digitaler Veranstaltungen zu unterstützen und sie hinsichtlich der Nutzbarkeit und Implementierung von digitalen Instrumenten zu beraten.

Initiative „Austausch macht Schule“

Als Gründungsmitglied engagiert sich die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gemeinsam mit den anderen Fach- und Förderstellen der Internationalen Jugendarbeit in der Initiative „Austausch macht Schule“ (AmS). Unser Ziel ist es, allen Kindern und Jugendlichen – unabhängig von Herkunft, individuellen, sozialen oder ökonomischen Voraussetzungen – die Teilnahme an Austauschprogrammen zu ermöglichen und den internationalen Austausch als selbstverständlichen Bestandteil im Bildungssystem zu verankern.



Nach der Corona-Pandemie begannen Schulen und Träger der Jugendarbeit 2022 damit, den internationalen Austausch kontinuierlich wieder aufzunehmen. Besonders erfolgreich waren dabei diejenigen, die auf bestehende Partnerschaften zurückgreifen konnten. Auch auf politischer und administrativer Ebene war großes Interesse zu spüren, an Austausch in der Zeit vor der Pandemie anzuknüpfen. Schon seit dem Jahr zuvor hatte die Initiative diese Entwicklung begleitet. 2022 konnte sie in Gesprächen

und bei Veranstaltungen auf unterschiedlichen Ebenen dafür werben, internationalen Schüler- und Jugendaustausch als Instrument zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts zu verstehen und nicht zu vernachlässigen. Insbesondere der Sprecher und die Sprecherin der Initiative, Tobias Bütow, Generalsekretär des Deutsch-Französischen Jugendwerks, und Kathrin Freier-Maldoner, Leiterin des Koordinierungszentrums Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch – Tandem, traten für AmS offiziell in Kontakt mit Kultusministerien der Länder, etwa bei einem Treffen mit Mitgliedern des Schulausschusses der Kultusministerkonferenz zur Wiederaufnahme von Schulaustausch nach der Corona-Pandemie in Potsdam.

Die Pandemie wurde 2022 als maßgeblich dominierende Krisenlage vom russischen Angriffskrieg auf die Ukraine abgelöst. „Austausch macht Schule“ koordinierte dazu eine gemeinsame Positionierung der bundesweiten Fach- und Förderstellen. In ihr wurde betont: „Internationaler Jugend- und Schüleraustausch ist Friedensarbeit.“

Gerade die Genese dieses Krieges zeigt, dass es in der Vergangenheit zu wenig Austausch mit Ost- und Mitteleuropa gab.

Waren die Auswirkungen dieses Krieges in Europa auf den internationalen Jugend- und Schüleraustausch anfangs nicht genau einzuschätzen, erwiesen sie sich mittlerweile als tiefgreifend, nicht nur im deutsch-russischen Verhältnis. Austausche finden nun in einer deutlich stärker polarisierten Welt statt, was Schulen und Organisatoren bei der inhaltlichen Gestaltung, der Finanzierung und der Logistik ihrer Aktivitäten stärker herausfordert. Nicht zuletzt sind auf allen Ebenen finanzielle Einschnitte wahrscheinlicher geworden, was mittelfristig die Situation von Einrichtungen und Organisationen in Deutschland und den Partnerländern verändern wird. Daher braucht es in Zukunft eine noch stärkere Lobby für den internationalen Austausch junger Menschen.



Gemeinsam mit den Partnern von Youth for Understanding (YFU) begleitete AmS auf der Plattform „Zurück in die Welt“ die Formulierung politischer Ziele und die Berücksichtigung des internationalen

Austausches in Koalitionsverträgen der Bundesländer, in denen gewählt wurde.

Bei einer Informationsreise für Abgeordnete „Herz, Hand und Kopf 2022“ nach Nizza wurden Landtagsabgeordnete verschiedener Bundesländer mit der Vielfalt an Akteuren und Formaten und den anstehenden Herausforderungen auf diesem Gebiet vertraut gemacht. Direkte Resultate der Reise waren parlamentarische Initiativen von Abgeordneten in Hamburg, Niedersachsen und Hessen, die die politischen Rahmenbedingungen weiter stärken sollen.

Mit der Konferenz „Austausch macht Schule in Bayern – Neue Horizonte für Mittel- und Real-schüler:innen“, veranstaltet gemeinsam u.a. mit dem Bayerischen Staatsministerium für Kultus



und Unterricht, richtete sich die Initiative speziell an Lehrkräfte und Leitungen dieser Schularten. In Informationsrunden, Workshops und bei einer Messe der Möglichkeiten wurden Perspektiven vorgestellt, internationalen Austausch zum festen Angebot auch dieser Schulen zu machen. Das entstandene Netzwerk wird künftig durch die weiteren Mitveranstalter – Stiftung Jugendaustausch Bayern und Bayerischer Jugendring – gefördert.

Für die Praxis des schulischen Austausches legte das sog. „Innovationslabor“ zum Abschluss seiner Arbeit unter Schulentwicklung International eine Sammlung von Materialien und Handreichungen vor, die Schulen künftig bei ihrer Internationalisierung unterstützen sollen. Mit ihnen wird Austausch nun zum Teil der ganzheitlichen Schulentwicklung.

Auf ihrem Jahrestreffen nahm die Initiative das Deutsch-Griechische Jugendwerk als zehnte Trägerorganisation auf und vereinbarte die weitere Zusammenarbeit bis mindestens 2025. In dieser Zeit wird die Initiative maßgeblich aus Mitteln seiner Träger und weiterer Förderer finanziert.

Auf dieser Grundlage konnte zum Jahreswechsel dann der Umzug der Initiative erfolgen: Nach sechs Jahren bei der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch in Hamburg nahm das Büro im Januar 2023 seine Arbeit beim Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch – Tandem in Regensburg auf. Als Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch war es unser dringendes Anliegen, diesen längerfristig geplanten Übergang erfolgreich zu gestalten und sicherzustellen, das Netzwerk und das bislang erarbeitete Fachwissen dabei verlustfrei zu transferieren.

Nun wünschen wir dem Transferbüro von „Austausch macht Schule“ gutes Gelingen in Regensburg und hoffen auf weitere gemeinsame, erfolgreiche Jahre in der Initiative!

Statistische Zahlen 2022

SCHULISCHER UND AUßERSCHULISCHER AUSTAUSCH

DINA.INTERNATIONAL

Schulischer und Beruflicher Austausch

3 PRÄSENTE BEGEGNUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

299 TEILNEHMENDE

Außerschulischer Austausch

3 DIGITALE AUSTAUSCHPROJEKTE DAVON 2 HYBRID

33 TEILNEHMENDE



EINSÄTZE DER DINA-LOTSEN



Einsätze der DINA-Lotsen
bei Online-Veranstaltungen

EIGENVERANSTALTUNGEN DER STIFTUNG UND TEILNEHMENDE

Anzahl	Art	Teilnehmende
4	Präsenzveranstaltungen	98
16	Digitale Eigenveranstaltungen der Stiftung DRJA	210
3	Expertengespräche	24
11	Workshops und Schulungen	54
2	Konferenzen	132



AUSLEIHE DER MATERIAL- SAMMLUNGEN ZU RUSSLAND



BEGEGNUNGSKOFFER (AUSSERSCHULISCH)
OHNE SPRACHANIMATION



SCHATZKISTE RUSSLAND (10 X SCHULISCH,
3 X AUSSERSCHULISCH) DAVON 10 TERMINE MIT
SPRACHANIMATION (IN PRÄSENZ)

Finanzierung

Die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch erhält seine finanziellen Mittel vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), von der Robert Bosch Stiftung, von der Freien und Hansestadt Hamburg und dem Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft.

Außerschulischer Austausch 2022

Im außerschulischen Jugendaustausch wurden im Jahr 2022 drei Projekte mit ca. 33 Teilnehmenden gefördert. Gegenüber dem Vorjahr (2021: 21 Projekte, 415 Teilnehmende) sind damit die Austauschzahlen noch einmal gesunken (Stand 26.04.2023). Seit Februar 2022 wurde nur ein Projekt zur Weiterentwicklung der deutsch-russischen Zusammenarbeit im Jugendsport bewilligt.

Schulischer Austausch und Sprachförderung 2022

Ähnlich wie im außerschulischen Austausch sind die Austauschzahlen im schulischen und beruflichen Austausch durch den Angriffskrieg auf die Ukraine und die daraus resultierenden Einschränkungen in der Förderung zurückgegangen. Im Jahr 2022 wurden drei Maßnahmen gefördert (zwei stornierte Gastschulaufenthalte und ein Sprachtag). Es wurden Mittel in Höhe von T€ 1 verwendet (Stand: 26.04.2023). Im Vergleich dazu waren die Zahlen im Vorjahr wesentlich höher (2021: 27 Maßnahmen mit 119 Teilnehmenden und verwendeten Mitteln von T€ 27).



Zuwendung und Mittel aus Vermögenswerten gesamt

1.673.452 €

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
 Robert Bosch Stiftung
 Stadt Hamburg

1.000.000 €
 508.084 €
 165.368 €

Gremien

Deutsch-Russischer Jugendrat

Das zentrale Gremium für den deutsch-russischen Jugendaustausch ist der Deutsch-Russische Rat für jugendpolitische Zusammenarbeit (Jugendrat). Wegen des russischen Angriffs auf die Ukraine fand im Jahr 2022 keine gemeinsame Sitzung statt

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung fand am 26. Juni 2022 in Hamburg statt. Sie kontrolliert die Geschäftstätigkeit der Stiftung und legt den Budgetrahmen fest.

Kuratorium

Das Kuratorium, das die Stiftung hinsichtlich ihrer Arbeitsschwerpunkte und Inhalte berät, tagte am 25. März 2022 in Hamburg. Es wurde nicht nur auf die Aktivitäten im vergangenen Jahr zurückgeblickt, sondern die Veranstaltungen und Projekte im laufenden Jahr diskutiert.

Unser Team

Für Beratung und Hilfe bei aktuellen Förderfragen, zum Projektmanagement oder zur Methodik der internationalen Jugendarbeit sind wir jederzeit für Sie da. Sprechen Sie uns an!



Philipp Stemmer-Zorn
Geschäftsführer (seit 01.09.2022)



Thomas Hoffmann
Geschäftsführer (bis 31.08.2022)



Anna Bender
Assistenz der Geschäftsführung





Dr. Anna Punke-Dresen
Projektleitung Fundraising



Hanna Balcke
Programmmanagerin
Fundraising

Henrike Reuther
Programmleiterin
Sprachanimation



Katrin Haft
Referatsleiterin
Öffentlichkeitsarbeit
(v.l.n.r.)



Astrid Nebelung
Referatsleiterin
Förderung und Qualifizierung



Angelika Wall
Programmmanagerin
Förderung und Qualifizierung



Jannik Knaack
Teamassistent Digitales Tagungs-
haus DINA.international



Alla Leisner
Stellv. Referatsleiterin
Förderung und Qualifizierung



Katja Shkaruba
Programmmanagerin
Förderung und Qualifizierung



Stephanie Blanke
Programmmanagerin
Förderung und Qualifizierung

Anastasia Prudovski
Projektkoordinatorin
„Jahr des Jugendaustausches
der deutsch-russischen
Städtepartnerschaften“



Natalia Stier
Projektkoordinatorin
Öffentlichkeitsarbeit
„Jahr des Jugendaustausches
der deutsch-russischen
Städtepartnerschaften“



Sinah Scholz-Hehn
Digitalisierungsbeauftragte



Benjamin Holm
Leiter der Abteilung für Inno-
vation und Qualitätsentwicklung



Benjamin Vergien
Programmleitung IT,
Digitalisierung und Statistik

Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH

Mittelweg 117b / 20149 Hamburg

Fon +49 (0) 40.87 88 679-0 / Fax +49 (0) 40.87 88 679-20

info@stiftung-drja.de / www.stiftung-drja.de

Redaktion

Philipp Stemmer-Zorn, Katrin Haft
und Henrike Reuther

Konzept und Design

Eiga Design, Hamburg
www.eiga.de